

Neuenbürg.

Kaffee!

fortwährend frisch gebrannt von 90 - bis 2 M. per Pfund;

Kakao!

von M. 1,20 bis M. 1,60 per Pfund in nur guten Qualitäten empfiehlt

Albert Neugart.

Achtung für Pferdebesitzer!

Hauptagent **Ludwig Oehner** in Demmich empfiehlt sich in:

Aufnahmen für die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank Dresden**, sowie zu **Auskäufen aller Art.**

Schweineschmalz

Edelste garantiert reines mit feinem Würstchengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 gegen Nachn. oder Vorkauf. W. Beurlen Jr. Kirchheim-Weid 106 (Württ.) In Holzgerb. Preisl. 3. Diensten. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Bei Bezügen v. 50 Pfd. fr. Tausende Anerkennungschriften!
Ringhasen	15-20-35 "	
Schwenkessel	30-40-60 "	
Zeigschüssel	15-30-50 "	
Wassertopf	20-40 "	

Die größte Auswahl und billigste Preise in Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel**, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst **Photographie-Rahmen u. -Ständer**,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfehlen

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche

für **Ausstattungen, Hotels, und Restaurants** zu **Fabrikpreisen**. **Nameneinwebungen kostenfrei**. **Vermisfert.** **Offerte gerne zu Diensten.**

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel schrauben-Dampfern der **Red Star Linie**
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich **Samstags nach New-York.**
Ankunft beim Agenten: **Carl Pfister, Kaufmann** in **Neuenbürg.**

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In **Reu. à 25** und **50 S** und in **Schacht. à 1 M** in d. **Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.**

Zapf's Hanstrunk

ist voller Ertrag für **Cranbeinwein**
Er wird behandelt wie dieser. Er schmeckt und bekommt wie dieser und wird auf Lager besser, genau wie Rebwein. Die Herstellung ist einfach! Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen. Seit mehr als 30 Jahren ist mein **Hanstrunk** das tägliche Tischgetränk in tausenden von Familien. Vor geringwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Ein Paket für 100 Liter kostet: mit prima Weinbeeren . . . M. 4.— Prima gelber Weinzucker (für je 100 Liter sind 16 Pfund erforderlich) stets nur auf Wunsch. — Post und Bohlrkonto!
Erste Jeller Weinstoffen-Fabrik H. Zapf, Jell-Barmersbach (Waden), Niederlage in Loffenau bei R. F. Schweikart.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes Zimmer,

heizbar, außerhalb der Gastst., ist sofort oder 1. Febr. billig zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein grösseres Quantum guten

Most

hat noch zu verkaufen **Haist, Bäder.**

Geld-Gesuch.

1000 M. werden von einem pünktlichen **Zinszahler** gegen gute Bürgschaft bis 1. Februar ds. J. gesucht.

Zu erfragen in der **Geschäftsstelle ds. Bl.**

Neu!



MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen
Überall zu haben.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als **allein echte Spitzwegerecht**

Karl Hill's Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem **Namen Carl Hill** zu haben in **Neuenbürg: C. Säurenstein Nachf. Kond. u. F. Hall**; in **Calmbach** bei: **Wilh. Lohrer**; in **Döbel** bei: **Gottfr. König**, Gemeindepfleger; in **Herrenalb** bei: **Carl Becke**; in **Döbel** bei: **F. Barth**; in **Loffenau** bei: **F. Zeitmann.**

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte: **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul**, mit Schutzmarke: **Stedenpferd** à **St. 50 Pfg.** bei: **Karl Pfister** und **A. Neugart.**

Calmbach, Schömberg, Kleinenhof.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf **Donnerstag, den 24. Januar ds. J.** in das **Gasth. z. „Döfen“** in **Schömberg** und auf **Samstag den 26. Januar ds. J.** in unser elterl. Haus, das **Gasthaus z. „Enzhof“**, freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Fritz Hartler zum „Enzhof“.
Katharine Weinmann, Schömberg, Tochter des † **Deponomen Weinmann** von **Welterschwan.**

Gräfenhausen.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu

Feier unserer Hochzeit

auf **Sonntag, den 20. Januar ds. J.** in das **Gasthaus z. „Nöfle“** dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Glauner, Bäcker, Sohn des **Christian Glauner**, Bauer dahier.
Klara Vogel, Tochter des **Fritz Vogel**, Gemeinderat, **Oberhausen.**
Kirchgang 11 Uhr.

Chr. Schill

Bauunternehmer in **Wildbad**

empfehlen waggontweise ab **Fabrik** und im Einzelverkauf ab **Lager Bahnhof** hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel, (Tonwarenindustrie Wiesloch) **gew. Ziegel u. Schindeln**, **ka. Portlandcement** vom **württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.**

Gaksteine in allen Sorten und **Saminsteine**, **Schwemmsteine** und selbstgefertigte **Schlacken- u. Gipssteine**, 10, 12, 14 und 16 cm breit, **feuerfeste Gaksteine** und **Platten**, **Steinengröhren** in allen **Cementröhren** gemahl. **Schwarzkalk** in Säcken, **Carbolinum**, **Dachpappen**, Bei **Wagenladungen** entsprechend billiger.

Neuenbürg.

Ein neues vierseitiges

Break

hat zu verkaufen **J. Mayer, Wagnerstr.**

Nächste Grosse Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in **Cannstatt** garantiert

Ziehungs-Anfang **31. Januar 1907**

3000 Geldgewinne
80 000
I. Hauptgewinn
40 000
II. Hauptgewinn
10 000
III. Hauptgewinn
2 000

Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 18. Jan. Für die evang. Mission in Kamerun sind in den letzten Monaten aus dem Bezirk eingegangen 618 M. 21 Pf., darunter 475 M. 51 Pf. Kollekteträge vom Erscheinungsfest d. J. Cuitung und Dankagung für alle diese Missionspenden ist seitens des Hauptassessors, Finanzrat Kläiber in Stuttgart, beim hiesigen Bezirksagenten eingetroffen. Die Gründung zweier neuer Missionsstationen in Bali und Bamum, wo die Basler Missionare sehr freundliche Aufnahme gefunden haben und wo das Evangelium in den Nahkamp mit dem eifrig vorwärts drängenden Mohammedanismus eingetreten ist, erfordert gesteigerte Mittel, um der Aufgabe zu genügen, die durch die geschichtliche Entwicklung zur unabwendlichen Pflicht geworden ist.

Schwann, 13. Januar. Nachdem die hiesige Gemeinde, seit ihrer Kostrennung von dem Verband mit dem umfangreichen Kirchspiel Feldrennach zur selbstständigen Pfarrei erhoben, eine Reihe von Jahren hindurch von Pfarroverweßern bedient worden war, hatte sie — nach Fertigstellung des Pfarrhauses — heute die Freude, die Investitur ihres ersten ständigen Geistlichen, des bisherigen Pfarroverweßers Kazmaier, feiern zu dürfen. Als Zeugen fungierten Pfarrer Vösch von Grimmlingen, Schwager des Investierten, und Schultheiß Seuser von hier. Am Festmahl, das durch verschiedene Toaste gewürzt war, beteiligten sich die Vertreter der bürgerlichen und der kirchlichen Ortsbehörden von Schwann sowie von der Filialkirchengemeinde Dornach nahezu vollzählig.

Aus Wildbad, 18. Jan., wird einem Stuttg. Korr.-Bür. geschrieben: In der Nähe der Station Birkenfeld wurde auf den Frühzug von Pforzheim her geschossen und ein Reisender durch die Revolverkugel verletzt. — Der „Pforzh. Anz.“ berichtet darüber folgendes: Im Arbeiterzuge, der vorgestern abend gegen 6 Uhr in Birkenfeld ankam, händelten Lehrbuben von Birkenfeld mit einem Lehrbuben von Oberhausen namens Gustav Wolfinger. Bei der Ankunft in Birkenfeld erhielt dieser eine Ohrfeige, als er dann den Wagen verlassen wollte, um dem Beleidiger nachzugehen, fiel ein Schuß und eine Kugel drang ihm in den Kopf. Man brachte ihn nach seinem Dorfe, wo er in ärztliche Behandlung kam.

Calw, 15. Jan. (Handelskammer Calw.) Die Rechnung pro 1906 wurde mit einer Vermögenszunahme von 400 M. abgehört. Der Voranschlag für 1907 kann bei 210 M. Einnahmen und 2410 M. Ausgaben wie im Vorjahr mit einer Umlage von 0,09 Prozent des Gewerbesteuerkatasters (2501 911 M.) auskommen. — Die Kammer nahm Kenntnis von dem Ergebnis einer Verhandlung mit Vertretern des Finanzministeriums und der Forstdirektion über von der Kammer vorgebrachte Beschwerden von Holzinteressenten wegen Geschäftsgebräuchen der Forstämter bei den Holzverkäufen. — Zu dem von dem internationalen Splügentomitee in Sils bei der eidgenössischen Regierung eingereichten Projekt einer Splügebahn (geradlinige Verbindung der Ostschweiz mit Italien auf dem Weg von Chur durch das Hinterthental mit Durchbrechung des Splügen über Chiavenna nach dem Comersee-Mailand) spricht sich die Kammer dahin aus, daß bei den heutigen und bevorstehenden Aufwendungen für das württ. Bahngebiet von einer finanziellen Unterstützung des Splügenprojekts durch den württ. Staat abgesehen werden soll. — Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erleichterung des Wechselprotestes (Postprotest) wurde im ganzen beifällig aufgenommen. — Mit der 1902 verfügten Aufhebung der Flößerei auf der Enz bis zur Einmündung der Kleinzinz ist in der weiteren Einschränkung dieser überlebten Einrichtung durch die beteiligten Behörden eine Stöckung eingetreten. Nicht so in dem Verlangen der Werkbesitzer nach Aufhebung der Flößerei auf der kleinen Enz und der großen Enz unterhalb Calmbach und auf der Nagold mit dem Zinsbach. Da auf den genannten Wasserläufen nur noch von einer Firma in Altensteig Handelsflößerei in geringem Umfange betrieben wird, und auch der Nahflößerverkehr zu den an Nagold und Enz gelegenen Sägewerken immer unbedeutender wird, so kann ihr wirtschaftlicher Wert gegenüber dem den Werken auch durch den geringen Flößerverkehr zugefügten Schaden keine Berücksichtigung mehr beanspruchen. Man sollte glauben, daß die Flößerei bei dem geringen Nutzen, den sie noch abwerfen kann, und dem für die Werke schädlichsten Mangel an Nachwuchs geübter Berufsflößer von selbst aufhöre. Es scheint aber auch hier wie anderwärts zu gelten, daß das gänzliche Aufhören des Ueberlebten selten

ohne Zwang erfolgt. Die Kammer hat daher beschlossen, bei den beteiligten staatlichen Behörden erneut und dringend auf eine baldige gänzliche Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold anzufragen. Als selbstverständliche Voraussetzung der Aufhebung der Flößerei gilt dabei der Kammer die vorherige Herstellung genügender und brauchbarer Holzabfuhrwege zu den Talstraßen und Bahnen für die ohne solche auf die Flößerei angewiesenen privaten, staatlichen und Gemeindeförstungen namentlich des hinteren Calwer Waldes und des Zinsbachgebiets, insbesondere Umwandlung der Forststraße im Kleinzinz in eine Staats- und Körperschaftsstraße, die baldige Herstellung der projektierten Köllbachtalstraße (Berned-Hornberg-Simmersfeld-Nichthalde) und die Inangriffnahme einer Zinsbachtalstraße.

Der Stuttgarter Schwarzwald-Bezirksverein wird am kommenden Sonntag, den 20. ds. Mts. einen Ausflug über Calw und Hirsau nach Calmbach ausführen.

Dermisches.

Das moderne Ausstellungswezen hat sich neuerdings auf ein Gebiet erstreckt, das die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Seitdem der Kampf um den Alkohol auf der ganzen Linie entbrannt ist, ist es für den heutigen Menschen, zumal für jeden Gebildeten notwendig, sich eine Anschauung über die schwierige Frage zu verschaffen. So falsch es einerseits ist, mit einigen mehr oder minder guten Wigen das Problem beiseite schieben zu wollen, so schwer ist es für jemanden, der außerhalb der Bewegung steht, die Behauptungen der Alkoholgegner auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Es ist nun seit vier Jahren das einschlägige Material gesammelt und in einem von dem Reichsamt des Innern zur Verfügung gestellten Saal der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfaht in Charlottenburg ausgestellt. Durch Vermittlung des Grafen v. Pofadowsky ist dem Unternehmen aus Reichsmitteln eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt worden. Die Leitung dieser Ständigen Sonderausstellung über den Alkoholismus hat sich bemüht, nur wissenschaftlich zuverlässiges Material in objektiver Weise zur Darstellung zu bringen. Die Bestrebungen der Nüchternheits- und Enthaltensbewegung werden in gleicher Weise berücksichtigt. In diesem Jahre hat die Leitung zum ersten Male den Versuch mit Wanderausstellungen in Deutschland gemacht. Die Anfang Oktober in Karlsruhe veranstaltete Ausstellung, die zunächst auf zwei Wochen berechnet war, mußte wegen zu starken Andranges und zahlreicher Anmeldungen von Schulen, Vereinen und Privatpersonen um weitere zwei Wochen verlängert werden. Seitdem hat die Ausstellung in Durlach und Pforzheim stattgefunden, wo sie das gleiche, ja im Verhältnis zur Einwohnerzahl ein noch größeres Interesse hervorrief. Augenblicklich befindet sich das Unternehmen in Rastatt; von dort wird das Material nach Freiburg i. B. gefahren. Mit weiteren süddeutschen sowie anderen deutschen Städten sind Verhandlungen angeknüpft. Interessenten (Behörden, Vereine oder Einzelpersonlichkeiten) werden gebeten, sich an die Ständige Ausstellung über den Alkoholismus in Charlottenburg, Frauenhoferstraße, oder an Dr. jur. Eggers in Bremen zu wenden. Die Anmeldungen werden möglichst bald, besonders für Süddeutschland, erbeten, damit die Reihenfolge der Städte rechtzeitig festgesetzt werden kann. Das ganze Material wird geliefert; für den Transport, Auf- und Abbau, sowie die Erklärung der Ausstellung sorgt der ständige Verwalter. Von den örtlichen Interessenten muß für die Kosten, deren Höhe sich auf etwa 300 Mark wöchentlich beläuft, sowie für den Ausstellungsraum gesorgt werden, der möglichst groß, allermindestens 16 m lang und 5 m breit sein muß. Bisher sind dem Unternehmen seitens der staatlichen oder kommunalen Behörden die Ausstellungsräume unentgeltlich zur Verfügung gestellt, teilweise auch die gesamten Unkosten gedeckt worden, was sich als sehr förderlich erwiesen hat.

Rätselfrage.

Wie kann man aus den Wörtern „Lein“, „Kunst“, „Afen“, „Loge“, „Band“, „Lob“ sieben andere Wörter erhalten, die den Anfang eines bekannten Gedichts bilden.

Blutkuren und ihre Verechtigung.

Das Blut gilt überall als ein besonderer Saft. Wenn das Blut entströmt, so entflieht das Leben. Dies beobachteten primitive Völker auf Jagd- und Kriegszügen tagtäglich. Daraus folgern wir, daß das Blut ein vortreffliches Arzneimittel sei. So

finden wir bei den verschiedensten Völkern Blutkuren im Gebrauch.

In Rußland legt man auf einen Schlangengiß ein von einer Schlange abgegebenees Glied und beschmiert die Geschwulst mit dem Blut oder dem Fett der Schlange. Kann man ihrer nicht habhaft werden, so zerreiht man eine lebende Taube in zwei Stücke, die dann auf die Wunde gelegt werden, „um die giftige Schlangenzunge herauszuziehen“.

Die Einwohner von Nowaja Semlja trinken frisches Renntierblut mit gutem Erfolg gegen Skorbut, während es die Lappen bei verschiedenen inneren Krankheiten als Medizin verwenden.

Gegen das „kalte Fieber“ hauen die Kalmücken einem lebenden Hecht den Schwanz ab und lassen das Blut auf den Kopf des Kranken träufeln. Die Esthen wenden das Blut eines womöglich schwarzen Bocks gegen verschiedene Unterleibsbeschwerden an und trinken eine aus Bocksblut und Bier gemischte Arznei, wenn sie glauben, sich verborgen zu haben.

In einigen Gegenden Rußlands bestreicht man sich die Finger mit dem Blute eines Maulwurfs und vermag dann durch bloßes Streichen Zahnschmerzen und entzündete Unterkieferdrüsen zu heilen. Auch gebraucht man gegen den Star Galle und Blut vom Rebhuhn und erleichtert das Zahnen der Kinder, wenn man das Zahnfleisch mit dem Blut aus dem Kamm eines schwarzen Hahns bestreicht.

In der Ukraine benützt man das frische Blut einer Entenart als Mittel gegen die Tollwut, indem man es dem Gebissenen zu trinken gibt. Im östlichen Rußland behandelt man Epilepsie mit getrocknetem und gepulvertem Blut eines halbtot gekegten Hasen, was manchmal Erfolg haben soll; doch muß der Hase, nach der Volksmeinung, an einem bestimmten Tag im Februar gekehrt sein.

Gegen Wassersehen gebraucht man in Petersburg das Blut desjenigen toten Tieres, welches gebissen hat. Ebenio in Weißrußland nach einigen Berichten mit Erfolg; oder man gebraucht auch das Blut des Gebissenen selbst; es wird dem Gebissenen der kleine Finger angestochen, etwas Blut in eine Tasse gelassen, dazu das aus den vier Ecken des Bauernhauses herausgezupfte Moos getan und dann getrunken.

Die Esthen benützen das Blut von einem schwarzen Hahn oder einer schwarzen Kage bei epileptischen Krämpfen, besonders bei Kindern.

Schon die Römer tranken das Blut von Gladiatoren als Heilmittel gegen Epilepsie. Derselbe Glaube herrschte im Mittelalter bezüglich des Blutes hingerichteter Verbrecher. Solange in Deutschland die Hinrichtungen öffentlich waren — also bis Mitte vorigen Jahrhunderts — stürzte sich das Volk wie rasend auf das Blutgerüst, um den ersehnten schenlichen Trank zu erlangen. In Berlin gebrauchte man gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch das Blut einer trächtigen Eselin gegen Epilepsie.

Interessant ist, daß nach manchen Ärzten, die es nicht verschmähten, sich mit der Volksmedizin zu beschäftigen, diese Kuren manchmal von dem gewünschten Erfolg zu sein scheinen. So will ein Arzt 4 Menschen, die von einem tollen Hunde gebissen waren, dadurch das Leben gerettet haben, daß er ihnen das Blut des toten Hundes zu trinken gab. Allein er verband zugleich auch die Wunden zwei Monate lang mit spanischem Fliegenpflaster und gab außerdem innerlich täglich dreimal ein Glas Kampfergeist. Ein anderer russischer Arzt sprach sich im Jahre 1842 in einer Zeitschrift über den Gebrauch des warmen Tierblutes als eines diätetischen Mittels aus. Er meint, das Blut müsse für den Greis dieselbe Bedeutung haben wie für das Kind die Milch und könne mit Erfolg bei Alter und Gebrechlichkeit, Menstruationsperioden, bei Skrofuloze, nach starken Blutungen und in ähnlichen Fällen gebraucht werden. Auch einige spanische Ärzte haben warmes Stierblut gegen manche Krankheiten empfohlen.

Sicherlich enthält die Volksmedizin manch richtigen, mit Unrecht vernachlässigten Kern. Vielleicht ist auch an der Bluttherapie, die wir mit seltener Uebereinstimmung bei den verschiedensten Völkern nachweisen können, etwas Richtiges. Darauf läßt schließen, daß das Stierblut, welches schon die alten Perser als Gisttrank benützten, und das auch in heutigen Volksglauben als giftig gilt, dies tatsächlich auch ist, wie durch Forschungen russischer Gelehrten neuerdings festgestellt ist. Auch hier hatte die medizinische Wissenschaft ohne genauere Untersuchung bis vor kurzem den Volksglauben apodiktisch für falsch erklärt. Vielleicht ergeben gründliche Untersuchungen auch die Nichtigkeit der Volksanschauungen über die Heilkraft des Blutes.